

Montag, 5. Mai 2025

Mit Volldampf ins Vergnügen

Der Theaterverein Fürstenland feiert mit dem Musical «Anything goes» eine fulminante Premiere in Gossau.

Rita Bolt

Im Fürstenlandsaal in Gossau hat ein Luxusdampfer angelegt: die S.S. «America». Matrosen verladen das Gepäck, das Orchester swingt, die Gäste gehen an Bord. Nur einer ist nicht zufrieden: der Kapitän (Cornel Fürer). «Es ist kein prominenter Gast auf dem Schiff», stellt er fest. Denn alle Weltstars haben abgesagt, sind anderweitig verplant. Und nun?

Nichts einfacher als das: Der Gangster Moonface Martin (Dominic Stark) und der vermeintliche Verbrecher Nummer 1 Schlangenaugen, der eigentlich Billy Crocker (Simon Bächtiger) ist, werden zu Promis gekürt, zu Ehrenkapitänen ernannt, mit Lorbeerkränzen geschmückt. «Es ist wunderbar, ein Prominenter zu sein», sagen die beiden. Dass dies nicht lange gut gehen kann, versteht sich von selbst. Aber bis es so weit ist, geraten einige Schiffsgäste in Turbulenzen, Seenot und gar ins Fahrwasser auf der Transatlantischen Kreuzfahrt von New York nach England. Die Devise für die Überfahrt: «Ein Drink am Abend hält die Wellen in Schach». Börsenmakler Elisha Whitney (Pius Stark) hat sich die ersten Drinks schon an Land an der Goodbye-Bar zu Swing des Live-Orchesters unter der Leitung von Philippe Frey gegönnt. Und während der Schiffsfahrt werden es immer mehr Drinks. Dabei ist der kurzsichtige Whitney in guter Gesellschaft des Schiffsarztes (Reto Meier). Seine Medizin: Rum.

Verwechslung, Liebe, Happy End

Schuld an der Verwirr- und Verwechslungskomödie auf dem



Hope (Seraina Stark) und Billy (Simon Bächtiger) sind verliebt. Aber kommen die beiden auch zusammen?

Bild: Michel Canonica

Schiff ist die Liebe. Der blinde Passagier Billy Crocker ist in Hope Harcourt (Seraina Stark) verliebt, Hope sollte aber auf Wunsch ihrer hysterischen, finanziell angeschlagenen Mutter Evangeline Harcourt (Irene Stark) den reichen englischen Lord Oakleigh (Denis Balic) heiraten. Die hübsche Nachtclub-sängerin Reno Sweeney (Chiara Stark) hat Gefühle für Billy.

Am Ende wird alles gut; auch für Hauptdarstellerin Reno, die

ihre Rollen als sexy Verführerin, als sinnliche Predigerin mit vier Engeln hervorragend spielt. Beim Song «Anything goes» zeigt sie mit Matrosen und Tänzerinnen, dass sie auch steppen kann. Immer wieder tritt sie als Sängerin auf, mit Hauptdarsteller und Frauenschwarm Billy singt sie das Duett «Du bist top». Die Rollen sind top verteilt; Reno und Billy sind im richtigen Leben ausgebildete Musical-Darstellende, haben die Mu-

sical Theater School in Zürich absolviert. Aber auch die anderen Duette werden mit Zwischenapplaus und Bravo-Rufen quittiert. Vor allem auch die Songs der ganzen Schiffscrew samt den elegant gekleideten Gästen. Die Songs werden auf Deutsch gesungen.

Ein Publikumsliebling der 35-köpfigen Crew scheint Gauner und Staatsfeind Nr. 2 Moonface Martin, liebevoll Moon genannt, zu sein. Als verkleideter

Priester ist er zwar durchtrieben, aber immer witzig und charmant. Auch er findet an Bord die grosse Liebe. Genauso wie die Gangsterbraut Erma (Antje Ziegler), die gleich mehrere Matrosen an der Angel hat. Zahlmeisterin und Offizierin (Nadia Biesoldt) hält sich stramm und macht bei den Liebesspielen nicht mit. Fünf Solistinnen und Solisten stammen übrigens – wie schon in vorangegangenen Musicals – aus der Gossauer Fami-

lie Stark – eine starke Leistung. Genauso wie die Choreografie von Karin Diethelm und Fabiola Specker. Künstlerischer Leiter und Regisseur ist zum siebten und letzten Mal Thomas Diethelm, der den Kellner Fred an der Goodbye-Bar spielt.

Zwei Ganoven aus Paffenzell mischen mit

Die weisse Schiffshälfte des Passagierschiffs S.S. «America» ist mit zwei grossen roten Kaminen und zwei langen Treppen aufs Oberdeck ausgestattet. Sie wird auf drei Ebenen bespielt. Je nach Situation und Tageszeit leuchten die Bullaugen in verschiedenen Farben. Das Bühnenbild hat Cornel Fürer nach der «Queen Mary», die von 1936 bis 1967 im Einsatz war, entworfen. Auf den Decks ist immer etwas los: Es wird getanzt und gesungen, geschwindelt und geküsst.

«Anything Goes» von Cole Porter gehört zu den beliebtesten Broadway-Musicals und wurde 1934 in New York uraufgeführt. In der Originalfassung wird der Priester Henry J. Dobsen (Jörg Ammann) von zwei Chinesen begleitet. In der Gossauer Aufführung und Bearbeitung sind es Dibi (Pacífico Rodriguez) und Däbi (Manuel Giovanoli), zwei lustige Lindauerli-Rauchende aus Paffenzell. Die beiden Ganoven mischen ebenfalls frisch-fröhlich in der feinen Gesellschaft mit.

Die Inszenierung des Gute-Laune-Klassikers bietet zweieinhalb Stunden beste Unterhaltung mit Wortwitz, Charme und schöner Swing-Musik der 1930er-Jahre.

Weitere Aufführungen und Tickets unter:

www.theaterverein.ch